



# Widersprüche gewerkschaftlicher Umweltpolitik: zwischen gewerkschaftlichem Alltag und Utopien des Guten Lebens.

## Vortragsreihe «Philosophie der Praxis»

Es scheint klar: Arbeitende wollen ihre Arbeitsplätze behalten. Die Gewerkschaften haben dafür gekämpft, die Schließung von Kohlebergwerken zu verlangsamen, mit dem Argument, dass die Arbeitenden ihre Arbeitsplätze brauchen. Allerdings gaben 85 % der Arbeitenden in der schottischen Ölin-  
dustrie an, dass sie gerne woanders arbeiten würden - wenn sie nur könnten. Als wir Gewerkschafter\*innen in Spanien und im Vereinigten Königreich baten uns ein Bild von der Gesellschaft zu malen in der sie gerne leben würden, sprachen diese Bilder von lokaler Gemeinschaftlichkeit, Zugang zur Natur, Bildung, gegenseitiger Fürsorge, ein Leben in dem weniger gearbeitet und mehr gelebt wird. Die Frage ist, wie kann gewerkschaftliche Umweltpolitik, bzw. Umweltpolitik im Allgemeinen an solche Bedürfnisse anknüpfen? Wie können Arbeitende zu Akteuren der Transformation werden, einer Transformation, in die ihre Bedürfnisse nach einem guten Leben eingehen und die nicht dominiert ist von der Furcht vor dem Verlust existierender Arbeitsplätze? Wie können Utopien in die Alltagspolitik sinnvoll integriert werden?

### Termin und Ort

Mittwoch, 19. März 2025, 16.30 – 18.00 Uhr  
Olten, Von Roll-Strasse 10, Raum OVR A142  
Digital via Zoom  
<https://fhnw.zoom.us/j/62774114654>

### Referent\*in

Nora Rätzzel, Professorin für Soziologie an der Universität Umeå, Schweden  
Arbeitsschwerpunkt: Environmental Labour Studies  
oder wie können die Bedürfnisse der Arbeitenden und die Bedürfnisse der nicht-menschlichen Natur in Einklang gebracht werden?

### Kontakt

Hochschule für Soziale Arbeit FHNW,  
Lorenz Jonas Meyer ([lorenzjonas.meyer@fhnw.ch](mailto:lorenzjonas.meyer@fhnw.ch))  
und Prof. Dr. Thomas Geisen ([thomas.geisen@fhnw.ch](mailto:thomas.geisen@fhnw.ch))

### Weitere Informationen

[www.psychosoziales-management.ch](http://www.psychosoziales-management.ch)